



Ostersonntag – 4. April 2021

Ostermontag – 5. April 2021

Ein Gottesdienst zum Mitnehmen

Mit allen verbunden im Geist

Zum Guten Hirten – Godshorn
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

Österlich

Lichtflecken
durchstreifen den Tag
und das Leben.

TINA WILLMS

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder,

Solange wir aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus keine Gottesdienste gemeinsam in der Kirche feiern, bieten wir Ihnen hiermit einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an. Sie können ihn zu Hause lesen und mitfeiern.

Bitte beachten Sie: ein solcher Gottesdienst muss nicht perfekt sein! Im Gegenteil: Sie sind da, um vor Gott mit einer Andacht beschenkt zu werden!

Was Sie brauchen:

- Eine Kerze
- Zeit für Gott und sich
- Dieses Gottesdienstblatt



Ihr Pastor Falk Wook

Zu Beginn:

Eine Kerze wird in die Mitte des Tisches gestellt und entzündet.
Dazu kann Musik gespielt werden

Eine*r:

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Gottes,
der uns Vater und Mutter ist.

Gemeinsam: Amen.

Eine*r:

Wir beten aus Psalm 118:

14 Gott ist meine Stärke und ist mein Gesang, / er ist mir zur Rettung geworden.

15 Hörst die jubelnden Stimmen, die Lieder des Heils, / sie kommen aus dem Zelt der Gerechten: / „Gott hat uns seine Macht gezeigt!

16 Gottes Hand ist siegreich erhoben! / Gott hat uns seine Macht gezeigt!“

17 Ich werde nicht sterben, sondern darf leben / und erzählen die Taten Gottes.

18 Wohl hat mich Gott geschlagen, / dem Tod aber gab er mich nicht.

19 Öffnet der Gerechtigkeit Tore, / ich will eintreten und loben Jahwe.

20 Dies ist das Tor zu Gott. / Die Gerechten ziehen hier ein.

21 Ich will dich preisen, du hast mich erhört! / Du wurdest mein Heil!

22 Der Stein, den Fachleute verwarfen, / der ist zum Eckstein geworden.

23 Das hat Gott gewirkt, / ein Wunder vor unseren Augen.

24 Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat; / freuen wir uns und seien fröhlich an ihm.

Amen.

Lied: „Der schöne Ostertag“

1. Der schöne Ostertag! Ihr Menschen, kommt ins Helle!
Christ, der begraben lag, brach heut aus seiner Zelle.
Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden,
so glaubten wir umsonst. Doch nun ist er erstanden,
erstanden, erstanden, erstanden.

2. Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit, Flut und Beben

er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben.
Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden,
so kämpften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden,
erstanden, erstanden, erstanden.

3. Muss ich von hier nach dort - er hat den Weg erlitten.
Der Fluss reißt mich nicht fort, seit Jesus ihn durchschritten.
Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden,
so hofften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden,
erstanden, erstanden, erstanden.

Text: Jürgen Henkys (1983) Melodie: Dirk Raphaelszoon Camphuysien (1624)
www.evangeliums.net/lieder/lied_der_schoene_ostertag.html

Gemeinsam:

***Wer mag kann auch ein Glaubensbekenntnis sprechen
zum Beispiel das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer***

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer
nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer, Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte, in: Widerstand und Ergebung, Prolog

Eine*r liest den Bibeltext zur Predigt:

Aus dem Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1 - 8:

1 Am nächsten Abend, als der Sabbat vorüber war, kauften
Maria aus Magdala, Salome und Maria, die Mutter von Jakobus,

wohlriechende Öle, um zum Grab zu gehen und den Leichnam von Jesus zu salben.

2 Sehr früh am Sonntagmorgen machten sie sich auf den Weg zum Grab. Die Sonne war gerade aufgegangen, als sie dort ankamen.

3 Unterwegs hatten sie sich noch gefragt: „Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“

4 Doch als sie jetzt hinblickten, sahen sie, dass der riesige Stein zur Seite gewälzt war.

5 Sie gingen in die Grabkammer hinein und erschraaken sehr, als sie innen auf der rechten Seite einen jungen Mann in weißem Gewand sitzen sahen.

6 Der sprach sie gleich an und sagte: „Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht, das ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.

7 Und nun geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen und dem Petrus: „Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch angekündigt hat.“

8 Zitternd vor Furcht und Entsetzen stürzten die Frauen aus der Gruft und liefen davon. Sie hatten solche Angst, dass sie mit niemand darüber redeten.

An dieser Stelle kann die Ansprache zum Mitnehmen gelesen werden.

Lied: „Er ist erstanden hallelujah“

1. Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt.

Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang.

Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört.

Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!

Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht.

Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt.

Lasst uns lobsingem vor unserem Gott,

der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!
Text: Ulrich S. Leupold (1969) Melodie: Bernhard Kyamanywa (1968)
www.evangeliums.net/lieder/lied_er_ist_erstanden_halleluja.html

Gebet:

Eine*r:

Lebendiger Gott, du Herr über den Tod, wir hoffen auf dich, der du Jesus, deinen Sohn, unseren Bruder, auferstehen lässt, der du uns die Botschaft dieser Auferstehung immer wieder zukommen lässt, durch die Frauen und Männer, die es weitersagen seit damals als österliches Wort.

Lebendiger Gott, du Herr über den Tod, höre uns, wenn wir bitten:

An dieser Stelle können Sie auch eine Fürbitte aufschreiben oder in der Stille formulieren.

Amen.

Gemeinsam:

Vater unser im Himmel.
Heilig und heilsam sei uns dein Name.
Dein Gottes-Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld (en),
wie auch wir vergeben denen
die in unserer Schuld sind.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Gottes-Reich
und die Kraft und Glanz
und Strahlen
in Ewigkeit.
Amen.

Eine*r:

Segen

Gott, der uns Vater und Mutter ist,
sei bei dir am Tag und in den Stunden der Nacht,
er sei Licht in allem Dunkel.
Gott ist die Sonne um den die Planeten kreisen, er halte seine

Hand über dich,
Gott beuge sich über dich in deinem Schlaf.
Gott behüte dich und alle Menschen, die du lieb hast.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern!

Bleiben Sie gesegnet und behütet!

Ihre Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Godshorn

Predigt zum Mitnehmen Osterfest 2021

Liebe Mitlesende,

Was für eine Verschwendung! „Freut euch, denn er ist wieder auferstanden.“

So hallte es den Freunden und Freundinnen des Jesus von Nazareth entgegen.

Sein Grab ist leer. Der Stein ist fortgerollt.“ Der Felsbrocken, der vor der Grabesöffnung lag, der Stein, der auf den Jüngern und Jüngern fastete. Der Stein, der seit Adam, Kain und Abel, schwer auf der ganzen Menschheit lag.

Mit seinem Sohn hat Gott ein erneutes Band geknüpft zwischen ihm und uns Menschen. Den neuen Bund in Christus. In Jesus ist uns der neue Mensch offenbar gemacht worden. Er kam uns zum Anfassen nahe, Wir konnten ihm gar nicht mehr ausweichen. Er berührte uns mit Leib und Seele. Aber der Mensch nahm den neuen Bund - die Hand Gottes nicht an. Er schlug den liebevollen Händedruck aus. Er nahm den Menschensohn und brachte ihn um. Er schaffte einfach aus dem Weg, was das tägliche Geschäft von Fressen Gefressen Werden störte.

Nach gut alttestamentlichem und damit jüdischem Glauben, warteten die Jünger jetzt auf das Unheil, das über die Welt hereinbrechen würde. Am Todestag Jesu war ja schon der Vorhang im Tempel zerrissen. Sie waren auf das Schlimmste gefasst. Etwas Verachtenderes konnte der Mensch seinem Gott doch gar nicht zufügen, als dass er einen Teil dieses Gottes selbst umbrachte.

Andere Jüngerinnen und Jünger zweifelten ob der Tatsache des Todes Jesus an seiner Gottessohnschaft. Wie konnte er der Messias sein, wenn man ihn so einfach umbringen konnte. Waren sie etwa einem falschen Propheten nachgelaufen.

All diese Gedanken stürzten diese Menschen zusehends tiefer in die Verzweiflung. Hatten die Verfolger etwa Recht gehabt, als sie sagten: Der war nicht Gottes Sohn.“

Doch Gott zeigte sich ganz anders, als der Mensch es dachte. Er zeigte sich nicht als Rache-gott, wie er seinen Sohn auch nicht mit königlichem Prunk

hatte in diese Welt kommen lassen. Gott zeigte sich nicht als der Herrscher von oben, der mit eiserner Hand regiert, als der Zornige, als der Herr der Heerscharen, sondern als der barmherzige, als der liebende, der den Menschen zugewandte Gott.

Zuerst als er überhaupt den Menschen so nahe trat, als er selbst Mensch wurde und damit ganz direkt Einfluss nahm. ganz handfest, greifbar, materiell, wie wir es heute sagen. Aber eben so, dass es für jeden Menschen sichtbar war. Keiner konnte sich herausreden, dass er diesen Menschen nicht sehen, spüren, hören, wahrnehmen konnte.

Denn scheinbar nur so - ganz direkt - konnte der Mensch überhaupt verstehen, worum es Gott ging. Nämlich um den Menschen selbst, um die Menschlichkeit, die Menschenwürde, die Gerechtigkeit und die Solidarität im Leben, um die heilsame Lebensausrichtung und die Abkehr vom Weg des Todes hin in Richtung auf das Reich Gottes zu. Aber selbst solchen handfesten, materiellen Argumenten begegnete der Mensch noch mit Unverständnis, mit Ignoranz. Und trotzdem ließ Gott nicht ab und verdammte den Menschen.

NEIN ! Gott zeigte dem Menschen, in welcher begrenzten Schranken ein Mensch lebt. In

den Schranken von Leben und Sterben. Und er zeigte weiterhin, in welcher unermesslichen Großzügigkeit und Weite Gott lebt, nämlich mit, in, aber auch jenseits von beidem.

Und trotzdem zeigte Gott noch etwas, was Menschen vorher nie vermutet hatte, er zeigte, dass er leidet, an den Menschen, an seinen eigenen Geschöpfen, seinen Mitarbeitenden in dieser Welt.

Das zeigte Gott alles an seinem eigenen Sohn.

Deshalb freut euch!

Freut euch wegen dieser Verheißung, denn es ist eine befreiende Verheißung. Es ist die Botschaft, dass nicht alles zu Ende ist, verloren, vergessen, sinnlos mit und durch den Tod, sondern, dass es vorangeht, weitergeht. Damit können wir uns verlassen, auf einen liebenden Gott im Hintergrund.

Der Stein ist weg, das Grab ist leer, der Weg ist frei. Das ist mit Ostern deutlich geworden. Der Mensch kann der Verheißung Gottes gewiss sein

Nachdem Jesus von Nazareth dieses Reich Gottes bereits verkündet hatte, offenbart sich in seiner Auferstehung das Unglaubliche:

Der Beginn des Reiches Gottes. Denn mit der Auferstehung ist der Stein angestoßen, - der, der vorher selbst Stein des Anstoßes war, setzte ihr in Bewegung. Jesus stand auf - ge-

gen den Tod, gegen die Todesstrukturen dieser Welt. Er hat schon gesiegt über den Tod. Uns blüht das Leben durch den Tod hindurch. Er ist der Beginn der uns verheißenen Zukunft. Jesus nimmt diese Zukunft schon vorweg, indem seine Verheißung schon hier in der Gegenwart sichtbar wird, indem wir sie hören und unsere Handlungsrichtung danach ausrichten, und sie verkünden. Er fordert uns auf, ihm nachzufolgen, hinzustreben auf das Reich, das zwar nicht von dieser Welt ist, das aber mit Jesus Christus, seiner Verkündigung und Auferstehung, zu uns herüber weht.

Und deshalb freut euch, denn ihr seid nicht eine verlorene Menschheit, sondern die geliebten Kinder Gottes.

Daraus konnten schon die Jüngerinnen und Jünger Kraft und Mut schöpfen, so mit ihrem täglichen Leben umzugehen, dass es eine Zukunft hatte, und

nicht nur vom Augenblick des Seins, vom Gestern, vom Heute, vom kurzen Moment des Genusses, des Habens, sondern von der Zukunft der Liebe, der Hoffnung, der Geborgenheit, der gemeinsamen Solidarität einer Welt bestimmt war.

Freut euch, denn Christus ist wahrhaftig aufgestanden, ist für uns stellvertretend losgegangen, lässt uns ihm nachfolgen und allen Menschen unsere Freude darüber mitteilen, indem wir sie in Taten sichtbar werden lassen - nehmen wir das Wort aus dem Mund in die Hand.

Und der Friede Gottes der viel höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

FROHE OSTERN

wünschen die Ev.-luth. Kirchengemeinden
in Langenhagen

In diesem Frühjahr haben sich alle sieben evangelischen Kirchengemeinden in Langenhagen zusammengetan, um den Film „Frohe Ostern! Die Osterbotschaft für Langenhagen“ zu drehen.

„Gemeinsam mit Regisseurin Patricia Harlos, Kameramann Tobias Reimer und Tontechniker Kai Teßmer haben wir daher ein Drehbuch entwickelt, das uns und alle, die sich den Film anschauen, aus der Fins-

ternis ins Osterlicht führt“, erzählen die Langenhagener Pastorinnen Sabine Behrens (Emmaus-Kirche) und Bettina Praßler-Kröncke (Elisabeth-Kirche).

Aufgenommen wurden die verschiedenen Szenen des rund 15-minütigen Films in und vor den Langenhagener Kirchen; überall stand dabei das Anzünden und Weitergeben des Osterlichtes im Mittelpunkt.



<https://www.youtube.com/watch?v=DnsBm5tuOio>